

Inhalt

Handbuch Biographie – einleitende	
Überlegungen	XII
Biographik als kulturelle Universalie	XII
Aufbau und Anlage des Handbuchs	XIII

I. Bestimmungen und Merkmale	1		
1. Begriffsgeschichte:			
Biographie und verwandte Termini			
(<i>Falko Schnicke</i>)	1	5.3. Kritik an der Einebnung des Gegensatzes zwischen Biographik und Literatur	23
1.1. Historische Begriffsvielfalt	1	5.4. Fiktionssignale und Metafiktion: Kriterien zur Abgrenzung zwischen faktischen und fiktionalen Biographien.	25
1.2. Biographie und Lebensbeschreibung...	3		
1.3. 'Vita'	4		
1.4. Porträt/Charakteristik.	4		
1.5. Nekrolog.	5		
1.6. Desiderate der Forschung	6		
2. Biographie als Gattung?		6. Poetizität/Literarizität	
(<i>Rüdiger Zymner</i>)	7	(<i>Matthias Aumüller</i>)	28
2.1. Was sind Gattungen?....	7	6.1. Zur Begriffsgeschichte	28
2.2. Biographie als Gattung	7	6.2. Zur Poetizität von Biographien	29
3. Referentialität		7. 'Biographiewürdigkeit'	
(<i>Sven Hanuschek</i>)	12	(<i>Hannes Schweiger</i>)	32
3.1. Die sprachphilosophische Wendung ..	13	7.1. Das Problem der Auswahl: Wessen Leben wird erzählt?	32
3.2. Das Postulat der Plausibilität.	13	7.2. 'Biographiewürdigkeit' in historischer Perspektive	33
3.3. Wirklichkeit als Konstruktion: Der radikale Konstruktivismus	15	7.3. 'Biographiewürdigkeit' als fragwürdige Kategorie	34
4. Narrativität		7.4. Die Macht der Biographie	36
(<i>Matthias Aumüller</i>).....	17	8. Biographie vs. Autobiographie	
4.1. Bestimmungen: Erzählen/Narrativität ..	17	(<i>Michaela Holdenried</i>)	37
4.2. Narrativität von Biographien.	18	8.1. Historische Annäherung und Definitionen im kontrastiven Modell ..	37
5. Fiktionalität, Faktizität, Metafiktion		8.2. Trivialliterarische vs. selbstreflexive Formen der (Auto)Biographie.	37
(<i>Ansgar Nünning</i>)	21	8.3. Ein Funktionsmodell der (Auto) Biographie: Selbstverständigung vs. Allgemeingültigkeit	38
5.1. Biographien zwischen Historiographie und Literatur.	21	8.4. Problemhorizonte.	39
5.2. Zur Einebnung des Gegensatzes zwischen Historiographie und fiktionaler Erzählen.	22	8.5. Lebensgeschichtliches Erzählen zwischen Konvention und Innovation, historischer Zweckform und Transgression	42

II. Zentrale Fragen und Funktionen	45	
1. Biographie und Performanz –		
Problematisierungen von Identitäts- und Sujektkonstruktionen		
(<i>Doris Kolesch</i>)	45	
1.1. Ausgangspunkte: Leben/Schreiben	45	
1.2. Begriffsklärungen: Performanz und Performativität	46	
1.3. Performativität als kunst- und kulturwissenschaftliche Schlüsselkategorie	47	
1.4. Biographie, Performanz und Performativität	50	
2. Biographisches Erzählen zwischen Wahrheit und Lüge, Inszenierung und Authentizität		
(<i>Bernhard Fetz</i>)	54	
2.1. Wahrheit und Lüge	54	
2.2. Relativität des biographischen Wahrheitsbegriffs	55	
2.3. Authentizität und Inszenierung	57	
2.4. Individualität und Typus	59	
3. Biographie und Anthropologie		
(<i>Christian von Zimmermann</i>)	61	
3.1. Anthropologie	61	
3.2. Biographiegeschichtliche Aspekte	62	
3.3. Systematische Aspekte	65	
4. Biographie und Wissen		
(<i>Carsten Kretschmann</i>)	71	
4.1. Wissensgesellschaft	71	
4.2. Klassische Wissenssoziologie	72	
4.3. Soziologische Biographieforschung	74	
4.4. Biographisches Wissen und soziale Ordnung: der doppelte Zeithorizont der Biographie	75	
4.5. Biographie als Wissensformation	76	
4.6. Biographie als Medium der Wissensintegration	77	
5. Biographie und Gedächtnis		
(<i>Astrid Erll</i>)	79	
5.1. Biographie als Erinnerungsort	79	
5.2. Biographieforschung und kulturwissenschaftliche Gedächtnisforschung	80	
5.3. Biographie und Gedächtnis: Grundlagen	81	
5.4. Oral History und Biographie: Die Lehren der Weitererzählforschung	82	
5.5. Biographie als Medium des kollektiven Gedächtnisses		83
5.6. Die Biographie als Gedächtnisgattung		86
6. Biographie – Genealogie – Generation		
(<i>Stefan Willer</i>)	87	
6.1. Genealogie und Generation in Einzelbiographien	87	
6.2. Generation und Genealogie in Kollektivbiographien	92	
7. Biographie zwischen sozialer Funktion und sozialer Praxis		
(<i>Michael Corsten</i>)	95	
7.1. Soziale Realität und biographische Konstruktion	95	
7.2. Soziale Orte biographischer Kommunikation	96	
7.3. Biographische Kontingenz und die Irreversibilität von Lebensereignissen	97	
7.4. Schlüssige Geschichten und der semantische Fluss des Lebens	98	
7.5. Fazit: Biographien als kommunikative Gattungen	100	
III. Formen und Erzählweisen		103
1. Literarische Biographik		
(<i>Anita Runge</i>)	103	
1.1. Annäherungen an ein 'mixtum compositum'	103	
1.2. Leben Schreiben: Biographik und Literarizität	104	
1.3. Literarische Biographik vom 18. bis zum 20. Jahrhundert	105	
1.4. Schriftstellerisches Selbstverständnis und die Praxis der literarischen Biographie seit der Mitte des 20. Jahrhunderts	107	
1.5. Typologien, Einordnungen, Wertungsprobleme	110	
2. Wissenschaftliche Biographik		
(<i>Anita Runge</i>)	113	
2.1. Niedergang und Rehabilitierung eines Genres	113	
2.2. Merkmale wissenschaftlicher Biographik	115	
2.3. Wissenschaft/Wissenschaftlichkeit als Voraussetzung biographischer Arbeit	116	

2.4. Biographik als Erkenntnisverfahren und wissenschaftliche Darstellungsform	118	8. Biographisches Erzählen und digitale Medien (<i>Britt-Marie Schuster</i>)	182
2.5. Fazit: Wissenschaftliche Biographik zwischen Naivität und Übertheoretisierung	120	8.1. Das Spektrum biographischer Erzählungen im Internet	182
3. Populäre Biographik (<i>Stephan Porombka</i>)	122	8.2. Die hypertextuelle Erzählumgebung	183
3.1. Merkmale populärer Biographien	122	8.3. Biographik auf wissensvermittelnden Webseiten	184
3.2. Zur Genealogie der populären Biographie	123	8.4. Biographik im Kontext identitätsstiftender Webseiten	187
3.3. Die ›klassische‹ populäre Biographie	125	8.5. Andere biographische Erzählungen	188
3.4. Kritik an der populären Kultur	126	8.6. Fazit	188
3.5. Die populären Grenzgänger	127		
3.6. Ein neuer Blick auf die populäre Kultur	129		
4. Fiktionale Metabiographien (<i>Ansgar Nünning</i>)	132	9. Intermediale Biographik (<i>Bild und Biographie</i>) (<i>Caitríona Ní Dhúill</i>)	190
4.1. Zum Phänomen, Kontext und Begriff der ›fiktionalen Metabiographie‹ bzw. ›biographischen Metafiktion‹	132	9.1. Bilder in der Biographie: Pluriperspektivität	190
4.2. Besonderheiten fiktionaler Metabiographien: Abgrenzung von anderen Biographie-Typen	134	9.2. Biographik als Porträtkunst: Raum und Körper	190
4.3. Fiktionale Metabiographien aus funktionsgeschichtlicher Sicht	135	9.3. Bildbiographik (von ›picture biography‹ bis ›graphic memoir‹)	191
5. Biographische Kleinformen (<i>Myriam Richter/Bernd Hamacher</i>)	137	9.4. Bildinterpretation	192
5.1. Biographische Kleinformen	137		
5.2. Überlegungen zu einer Elementarlehre der Biographik	141		
6. Biographische Erzählungen auf der Bühne	143	10. Kollektivbiographische Ansätze (<i>Levke Harders/Hannes Schweiger</i>)	194
6.1. Dramatik (<i>Franziska Schößler</i>)	143	10.1. Kollektivbiographik in historischer Perspektive	194
6.2. Musiktheater: Oper, Operette, Musical (<i>Melanie Unseld</i>)	148	10.2. Formen der Kollektivbiographik	195
7. Biographische Erzählungen in audiovisuellen Medien	154	10.3. Methode der Kollektivbiographik/Gruppenbiographik	197
7.1. Spielfilm (<i>Christian Klein/Lukas Werner</i>)	154		
7.2. Dokumentarfilm (<i>Diana Weilepp</i>)	164		
7.3. Fernsehen (<i>Knut Hickethier</i>)	168		
7.4. Hörfunk (<i>Knut Hickethier</i>)	177		
		IV. Analyse biographischer Erzählungen	199
		1. Kontext (<i>Christian Klein</i>)	200
		1.1. Paratexte, Legitimationsstrategien und die Motivation des Biographen	200
		1.2. Das ›Objekt‹ der Biographie: einzigartig oder typisch?	202
		2. ›Histoire: Bestandteile der Handlung (<i>Christian Klein</i>)	204
		2.1. Motive und ihre Funktionen	204
		2.2. Die Verknüpfung der Motive (Motivierung)	208
		2.3. Der Sinn der Erzählung	209
		2.4. Figuren- und Raumfragen	210

3. »Discours: Das »Wie« der Erzählung – Darstellungsfragen (<i>Christian Klein/Matías Martínez</i>)	213	5. 19. Jahrhundert (<i>Falko Schnicke</i>)	243
3.1. Biographie zwischen faktualem und literarisch-fiktionalem Erzählen	213	5.1. Leitmedium Biographie	243
3.2. Dimension der Zeit	213	5.2. Implizite Theoretisierung	244
3.3. Modus: die Mittelbarkeit des Erzählers	215	5.3. Biographiekritik als Ideologiekritik	245
3.4. Stimme: Wann wird erzählt? Beteiligung des Erzählers am Geschehen?	217	5.4. Politisch-nationale und kulturwissenschaftliche Biographik	246
3.5. Sprachliche Stilmittel	217	5.5. Einzelbiographie, Nationalbiographien und Essay	246
3.6. Texteinrichtung und Fazit	218	5.6. Männer, die Geschichte machen	248
		5.7. Tendenz zur Entindividualisierung und Verinnerlichung	249
V. Historischer Abriss	221		
1. Antike (<i>Detlev Dormeyer</i>)	221	6. 20. Jahrhundert (<i>Christian Klein/Falko Schnicke</i>)	251
1.1. Griechische Biographien	221	6.1. Grundtendenzen	251
1.2. Lateinische Biographien und Prinzipatszeit	224	6.2. Entwicklungen bis in die späten 1920er Jahre	251
1.3. Autobiographie	225	6.3. Kämpfe und Kritik in den späten 1920er und 1930er Jahren	255
1.4. Ergebnis	226	6.4. Biographik zwischen Ideologie, Sozialgeschichte und Poststrukturalismus	257
2. Mittelalter (<i>Walter Berschin</i>)	227	6.5. Tendenzen seit 1970: Neue Perspektiven	261
3. Frühe Neuzeit (<i>Ruth Albrecht</i>)	230		
3.1. Neues Format – Leichenpredigt mit Biographieteil	230	VI. Regionale Entwicklungen	265
3.2. Lebensgeschichten als Massenware zum Erweis der göttlichen Gnade	231		
3.3. Frauen als Gegenstand der Biographik	232	1. Deutschsprachige Biographik (<i>Lukas Werner</i>)	265
4. 18. Jahrhundert (<i>Falko Schnicke</i>)	234	1.1. Exempel, Polemik und Repräsentation in hybriden Formen – Biographik zwischen 1500 und 1750	265
4.1. Plurale Terminologie	234	1.2. Zwischen Politik und Kultur und vom Essay zur Monographie – Biographik zwischen 1750 und 1900	267
4.2. Diversität von Kleinformen	235	1.3. Kunst und Wissenschaft – Biographik im 20. Jahrhundert	273
4.3. Pädagogisch-moralische Intention	235		
4.4. Enttypisierung und historische Kontextualisierung des Individuums	236	2. Französische Biographik (<i>Joseph Jurt</i>)	278
4.5. Rhetorik der sozialen Deregulierung	237	2.1. Die Biographie als arme, aber trotzdem beliebte Verwandte der Autobiographie	278
4.6. Interferenz von Biographie und Roman	238	2.2. Periodisierungsversuche und Anfänge französischer Biographik	279
4.7. Theoretisierung	240	2.3. Rousseau, die Romantik und die französische Biographik ab 1750	281
4.8. Das eigentliche Jahrhundert der Biographie?	241	2.4. Kritik der Biographik im 20. Jahrhundert: Strukturalismus und Psychoanalyse	282
		2.5. Positionen der Literaturkritik und der »Tod des Autors«	284

2.6. Biographik-Debatten in Sozial- und Geschichtswissenschaften seit den 1970er Jahren	285	7. Russische und sowjetische Biographik (<i>Hans-Christian Petersen</i>)	313
2.7. Tendenzen der neueren literarischen Biographik	286	7.1. Die Entwicklung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts	313
3. Britische Biographik (<i>Michael Jonas</i>)	289	7.2. Das »lange« 19. Jahrhundert	315
3.1. Johnson und Boswell, die Väter der modernen Biographik	289	7.3. Biographik unter sowjetischen Vorzeichen	318
3.2. Biographik im 19. Jahrhundert: viktorianische Praxis	290	7.4. Jüngste Entwicklungen und Perspektiven	319
3.3. Strachey's »Eminent Victorians«	291		
3.4. Virginia Woolf und die Theorieidebatte der 1920 und 1930er Jahre	292		
3.5. Vielfalt des guten Erzählens – zum Stand der britischen Biographik	294		
4. Italienische Biographik (<i>Deborah Holmes</i>)	298		
4.1. Zuschreibungsprobleme	298		
4.2. Traditionsbegründung in Humanismus und Renaissance und ihr Nachwirken	298		
4.3. Biographik im Dienste der ›Nation‹ ab 1800	299		
4.4. Im Schraubstock politischer Entwicklungen: Biographik nach 1900	300		
5. Spanische Biographik (<i>Werner Altmann</i>)	302	8. US-amerikanische Biographik (<i>Levke Harders</i>)	321
5.1. Grundtendenzen	302	8.1. Biographie – ein vielbeachtetes Genre zwischen Kunst, Handwerk und Beruf	321
5.2. Mittelalter bis zum Ende des 17. Jahrhunderts	303	8.2. Biographisches Arbeiten bis in die 1930er Jahre	322
5.3. 18. und 19. Jahrhundert	303	8.3. Biographietheorie und -methode bis in die 1930er Jahre	323
5.4. 20. Jahrhundert	304	8.4. Biographietheorie und -methode bis in die 1980er Jahre	324
6. Skandinavische Biographik (<i>Michael Jonas</i>)	307	8.5. Biographik seit den 1990er Jahren	327
6.1. Früher biographischer Enzyklopädismus	307	8.6. Fazit: Pluralisierung und Narration	329
6.2. Skandinavische Biographik in der Tradition des 19. Jahrhunderts	308		
6.3. Radikaler Positivismus: die Weibullsche Schule und das 20. Jahrhundert	308		
6.4. Unter ›wissenschaftlicher Quarantäne‹: das sozialwissenschaftliche Paradigma und die finnische Ausnahme	309		
6.5. Dänische Debatten und die Renaissance der Biographik in Skandinavien	310		
		VII. Biographisches Arbeiten als Methode	331
		1. Geschichtswissenschaft (<i>Wolfram Pyta</i>)	331
		1.1. Sinnverstehen als methodisches Fundament der Biographie	331
		1.2. Keine theoretische Überlastung der Biographie	332
		1.3. Kulturgegeschichtliche Revitalisierung der Biographie	333
		1.4. Historische Biographie als Narration	334
		1.5. Neuere theoretische Ansätze und das Erkenntnispotential der Biographik	336
		1.6. Fazit und Ausblick	338
		2. Literaturwissenschaften (<i>Sven Hanuschek</i>)	339
		2.1. Einleitende Überlegungen zu Kritik, Präsenz und Funktion der Gattung	339
		2.2. Zur historischen Entwicklung – von der Charakteristik des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart	340
		2.3. Probleme und Chancen biographischen Arbeitens in den Literaturwissenschaften	345

3. Kunstgeschichte (<i>Karin Hellwig</i>)	349	7. Politikwissenschaft (und Zeitgeschichte) (<i>Alexander Gallus</i>)	382
3.1. Vasari und die Vitenschreibung im 16. und 17. Jahrhundert	349	7.1. Persönlichkeit als blinder Fleck der Politikwissenschaft	382
3.2. Entstehung der Künstlerbiographie als Großform im 18. Jahrhundert	350	7.2. Individualbiographie und Gesellschafts- biographie	383
3.3. Biographie als Darstellungsform der Kunstgeschichte 1800–1840	351	7.3. Kollektivbiographische Ansätze (Sozialprofile, Sozialgeschichte, Eliten- forschung)	385
3.4. Die großen Künstlerbiographien 1860–1900	352	7.4. Fazit	387
3.5. Künstlerbiographie 1900–1960	353		
3.6. Biographisches Verlangen in der Kunstgeschichte seit 1980	354		
3.7. Debatten um die Biographie als Methode der Kunstgeschichte	355		
4. Musikwissenschaft (<i>Melanie Unseld</i>)	358	8. Erziehungswissenschaft (<i>Thorsten Fuchs</i>)	388
4.1. Musikwissenschaft und Biographik – eine schwierige Beziehung	358	8.1. Geschichtliche Aspekte	388
4.2. Die Anfänge der Musiker-Biographik im 18. Jahrhundert	358	8.2. Forschungsfelder	389
4.3. Mozart als Katalysator und die Bio- graphik ab 1760	359	8.3. Rahmenkonzepte und Theoriebezüge	391
4.4. Die Rolle der Biographik im Prozess der sich etablierenden Musikwissenschaft im 19. Jahrhundert	361	8.4. Methoden und Methodologien	392
4.5. Kritik und neue methodische Impulse: Musikwissenschaft und Biographik im 20. und 21. Jahrhundert	362		
5. Religionswissenschaft (<i>Detlev Dormeyer</i>)	366	9. Medizin und Psychologie (<i>Brigitte Boothe</i>)	394
5.1. Biographisches Erleben und religiöse Biographiekonstruktion in den Welt- religionen	366	9.1. Methodisches Vorgehen	394
5.2. Autobiographien, Gründerbiographien und Hagiographien	366	9.2. Krankheitsgeschichte und Kranken- geschichte	394
5.3. Übergangsriten (‘Rites de passages’) und biographische religiöse Sinn- konstruktion	369	9.3. Historische Entwicklung und Bestand- teile der Krankengeschichte	395
6. Soziologie (<i>Martin Schmeiser</i>)	373	9.4. Typen von Krankengeschichten und narrative Muster	396
6.1. Zum soziologischen Verständnis von Biographie	373	9.5. Ordnungsprinzipien biographischen Erzählens in Medizin und Psychologie	397
6.2. Formale Textanalyse und strukturelle Beschreibung nach Fritz Schütze	374	9.6. Klinisch-wissenschaftliche Biographik: Psycho- und Pathographien	398
6.3. Die Interpretation objektiver Sozial- daten in der objektiven Hermeneutik	375	9.7. Formen und Funktionen der Biographiearbeit in der psycho- therapeutischen Praxis	400
6.4. Lebensverlaufsanalysen mit bio- graphischen Anamnesen	377		
10. Gender Studies (<i>Anita Runge</i>)	402		
10.1. Gender als Methode	402		
10.2. Hat die Biographik ein Geschlecht?	402		
10.3. Von ‘Frauen’ zu Gender?	403		
10.4. Feministische Biographik und Biographietheorien	405		
10.5. Biographik als Beitrag zur Gender- theorie	406		

11. Postcolonial Studies (<i>Hannes Schweiger</i>)	408
11.1. Macht	410
11.2. Kanon	411
11.3. Hybridisierung	411
11.4. Nation	412
12. Jewish Studies (<i>Marcus Pyka</i>)	414
12.1. Zuschreibungsfragen: Jüdische Identität?	414
12.2. Historische Entwicklung der Biographik in jüdischem Kontext	415
12.3. Biographisches Arbeiten in den Jewish Studies	416
VIII. Praxis des biographischen Schreibens	419
1. Lehre des biographischen Schreibens (<i>Caitríona Ní Dhúill</i>)	419
1.1. Lehre des biographischen Schreibens in historischer Perspektive	419
1.2. Von der Lebensbeschreibung zum ›Life Writing‹	420
1.3. Jenseits des Schreibens: Biographie als Disziplin im digitalen Zeitalter	421
2. Grundfragen biographischen Schreibens	424
2.1. Konzeptionelle Vorüberlegungen: Der Biographierte im Kontext (<i>Christian Klein</i>)	425
2.1.1. Denkstil	425
2.1.2. Habitus	426
2.1.3. Biographische Formeln	428
2.2. Anlage der Arbeit – am Beispiel einer Biographie Stefan Georges (<i>Thomas Karlauf</i>)	428
2.3. Zur Bedeutung der Quellen (<i>Bernhard Fetz</i>)	433
2.3.1. Ausgangspunkte: Die Biographie zwischen Tatsachen und Imaginationen	433
2.3.2. Das ›Kreuzverhör der Quellen‹	433
2.3.3. Vom Umgang mit ›Lebens-Resten‹	434
2.3.4. Dialektik von An- und Abwesenheit	436
2.3.5. Konsequenzen: Kritik, Widerständigkeit, Reflexion	437
3. Abbildungen in Biographien (<i>Josef Schmid</i>)	439
3.1. Allgemeine Trends, Fragen und Probleme der Auswahl	439
3.2. Funktionen	440
3.2.1. Veranschaulichung (Illustration) textueller Information	440
3.2.2. Erläuterung schriftlicher Information und Thesen	442
3.2.3. Betonung von im Text getroffenen Aussagen	442
3.2.4. Ergänzung des Textes	443
4. Biographie und Buchmarkt (<i>Stephan Porombka</i>)	444
4.1. Eine »tragende Säule des Buchmarkts?«	444
4.2. Zielgruppe: männlich, gebildet, mittleres oder fortgeschrittenes Alter	445
4.3. »Mehr als eine Biographie« – die Topik der Werbung	445
4.4. Die Arbeit im Verlag	447
4.5. Monumentalität und Thesenhaftigkeit	448
4.6. Die Ausdifferenzierung von Formaten	449
5. Rechtsfragen des Biographie-schreibens (<i>Andreas von Arnauld/Stefan Martini</i>)	451
5.1. Hinführung	451
5.1.1. Rechte der Biographen und der Biographierten im Widerstreit	451
5.1.2. Vor allem: Das allgemeine Persönlichkeitsrecht einschließlich des Urheberrechts	451
5.2. Rechtsfragen der Recherche	452
5.2.1. Privatarchive	452
5.2.2. Öffentliche Archive	452
5.2.3. Das Urheberrecht als Schranke und Hilfe beim Zugang zu Dokumenten	455
5.3. Rechtsfragen der Publikation	455
5.3.1. Urheberrechtliche Publikationsbeschränkungen	455
5.3.2. Persönlichkeitsrechtliche Publikationsbeschränkungen	457
5.3.3. ›Quellenbezogene‹ Veröffentlichungsverbote	459
5.3.4. Rechtliche Aspekte von Abbildungen	460
5.3.5. Vertrags- und Verlagsverhältnisse	460
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	461
Namenregister	463
Sachregister	475